

Einbruch

Polizei: Gestohlene Metalle wiegen etwa eine Tonne

Verl (gl). In der Nacht zum Donnerstag haben Kriminelle den Zaun zum Betriebsgelände einer metallverarbeitenden Firma an der Industriestraße in der Sürrenheide überwunden und dort etwa

eine Tonne verschiedener Metalle gestohlen. „Die Diebe verschafften sich auf bisher nicht geklärte Art und Weise Zugang zu einer Werkstatthalle und der Betriebschlosserei“, schreibt die Polizei

in ihrem Bericht. „Aus einem Lagerraum entwendeten die Ganoven mehrere Schweißelektroden aus Kupfer sowie eine Vielzahl von Messingplatten“, heißt es weiter.

Das gesamte Diebesgut habe das Gewicht von gut einer Tonne. Mit „vorgefundnen Transportmitteln“, wie die Polizei sagt, seien die schweren Buntmetalle an den Zaun gekarrt und dort verla-

den worden. Die Polizei sucht jetzt mögliche Zeugen.

Hinweise zu dem Diebstahl nimmt die Dienststelle in Gütersloh unter ☎ 05241/8690 entgegen.



Verl

Interview mit Bürgermeister Paul Hermreck

Hauptaufgaben sind die Schulen und das Zentrum

Von unserem Redaktionsmitgliedern KAI VON STOCKUM und CHRISTOPH ACKFELD

Verl (gl). Das Jahr neigt sich dem Ende. Die Stadt steht vor großen Herausforderungen, hat aber 2011 auch viel geschafft. „Die Glocke“ sprach mit Bürgermeister Paul Hermreck (CDU) über die Finanzen Verls, über die Schullandschaft, die Umgestaltung des Ortszentrums und mehr.

„Die Glocke“: Was sind die Hauptprojekte im nächsten Jahr?

Hermreck: Da sind zunächst die ersten Schritte zur Umgestaltung des Ortszentrums. Die zweite drängende Frage ist, wie sich die Schullandschaft entwickelt.

„Die Glocke“: Mit Blick auf die Schullandschaft: Sekundarschule oder Gemeinschaftsschule?

Hermreck: Es gibt verschiedene Möglichkeiten für Verl. Das berechtigt und vitale Interesse der Eltern ist, dass ihre Kinder beste Zukunftsaussichten haben. Wir müssen versuchen, die Schullandschaft konstruktiv miteinander zu gestalten.

„Die Glocke“: Drängt die Zeit?

Hermreck: Wir waren bisher in Verl sehr zufrieden mit unserem dreigliedrigen Schulsystem. Aber wir müssen der Realität ins Auge sehen und uns neu aufstellen. Das werden wir jedoch nicht unter Zeitdruck machen. Bei einem Schnellschuss erhöht sich die Gefahr, falsche Entschlüsse zu fassen. Wir wollen uns gut informieren und die Eltern mitnehmen.

„Die Glocke“: Es gab im Rat durchaus Stimmen, die gesagt haben, man könne schon 2011 zu einer Entscheidung kommen.

Hermreck: Wir von der Verwaltung haben das nie gesagt. Es müssen so viele Fragen im Detail geklärt werden. So liegen bis heute nicht die Ausführungsbestimmungen für die Sekundarschule vor. Wir müssen auch schauen, wie sich um uns herum die Schullandschaft verändert und welche Anforderungen die Ausbildungsbetriebe stellen.

„Die Glocke“: Sie sagen, dass Sie schauen müssen, wie sich die Nachbarkommunen aufstellen. Birgt das nicht die Gefahr, von Entscheidungen der Nachbarn am Ende abhängig zu sein?

Hermreck: Ins Hintertreffen werden wir nicht kommen. Bei den meisten Kommunen bewegen sich die Entscheidungsprozesse in einem ähnlichen Zeitraum wie bei der Stadt Verl auch.

„Die Glocke“: Bis wann soll eine Entscheidung getroffen werden?

Hermreck: Sie muss vor den Sommerferien 2012 fallen. Die Eltern melden im Januar und Februar ihre Kinder für das neue Schuljahr an. Für 2012 wäre eine Entscheidung also nicht mehr umsetzbar. Dann wären die Konzepte mit der heißen Nadel gestrickt. Wir werden zunächst neutral aufklären und dann eine Elternbefragung machen. Das Ergebnis fließt in die Entscheidungsfindung ein. Erst dann können wir Konzepte erstellen.



Interview



Bürgermeister Paul Hermreck: „Wo Sie Politik gestalten können, ist es immer angenehmer, als wenn Sie nur Mangel verwalten müssen. In Verl können wir noch Wünsche realisieren.“
Bilder: Ackfeld



Die Gestaltung der Schullandschaft ist eine der großen Herausforderungen für Verl in den kommenden Jahren.

Solide, aber nicht sehr gute Finanzen

„Die Glocke“: Die Neugestaltung des Ortskerns steht an, das Gymnasium wird umgebaut. Haben Sie Sorgen, dass Verl sich übernimmt?

Hermreck: Wir haben den Auftrag des Rats. Und den werden wir nach bestem Wissen und Gewissen realisieren. Ich verhehle nicht, dass ich beispielsweise den Umbau des Gymnasiums für zu groß geraten halte. Aber wir werden uns daran nicht übernehmen, weil die Stadt gut finanziell aufgestellt ist. Es ist jedoch eine ambitionierte Aufgabe.

„Die Glocke“: Vom allgemeinen Pessimismus haben Sie sich also noch nicht anstecken lassen?

Hermreck: Ich bin nie Pessimist gewesen und werde es auch nie sein.

„Die Glocke“: Die finanzielle Situation in Verl ist sehr gut. Birgt das Gefahren, irgendwann zu viel realisieren zu wollen?

Hermreck: Unsere finanzielle Situation ist solide, aber sehr gut wäre zu viel gesagt.

„Die Glocke“: Welche Kommune hat denn dann sehr gute Finanzen?

Hermreck: Ich kenne nur den

Etat meiner Kommune. Da brauchen wir uns nicht zu verstecken.

„Die Glocke“: Die hohe Liquiditätsreserve weckt Begehrlichkeiten. Ist es schwer, das Geld zusammenzuhalten?

Hermreck: Das ist die Aufgabe, der wir uns stellen. Natürlich werden jeden Tag Wünsche an uns herangetragen. Wir machen schon viel und haben große Aufgaben vor uns – das müssen wir im Blick behalten. Die Ortskernplanung wird nicht zum Nulltarif zu haben sein. Zudem werden wir allein in den nächsten beiden Jahren zwischen acht und zehn Millionen Euro für Baumaßnahmen im Schulsektor ausgeben müssen.

„Die Glocke“: Ist es einfacher, Bürgermeister in einer Stadt zu sein, die finanziell solide aufgestellt ist?

Hermreck: Wo Sie Politik gestalten können, ist es immer angenehmer, als wenn Sie nur Mangel verwalten müssen. Das ist klar. In Verl können wir noch Wünsche realisieren. Aber wir können nicht alles. Denn erst einmal erlaubte Wohltaten wieder rückgängig zu machen, das fällt sehr, sehr schwer.



„Ins Hintertreffen werden wir nicht kommen.“

Hand in Hand arbeiten

„Die Glocke“: Der wirtschaftliche Erfolg Verls ist unbestritten. Was macht Verl besser als andere?

Hermreck: Sie müssen gute Voraussetzungen schaffen. Wenn Firmen gut arbeiten können, erzielen sie gute Ergebnisse. Davon profitiert auch Verl. Der Schlüssel für starke Unternehmen ist, dass sich die Stadt als Dienstleisterin versteht. Wir müssen eine enge Draht haben. Wenn zum Beispiel Anfragen für eine Betriebsvergrößerung kommen, müssen wir schnell Hand in Hand arbeiten.

„Die Glocke“: Haben Sie ein Beispiel?

Hermreck: Das Schlimmste, was uns hätte passieren können, wäre gewesen, wenn Nobilia 2004 sein zweites Werk nicht in Verl gebaut hätte.

„Die Glocke“: Macht der starke Stamm an Unternehmen Verl attraktiv?

Hermreck: Natürlich. Wenn Sie eine Firma wie Nobilia haben, benötigen Sie Zulieferer. Unternehmer wissen, dass beim Grunderwerb die Stadt aktiv als Begleiter dabei ist. Die Geschäfte müssen sie selbst machen. Aber bei den Rahmenbedingungen können wir eine Unterstützung geben.

Schwerpunkthema

Heimatverein richtet Programm auf das St.-Anna-Jubiläum aus

Verl (gl). Der Heimatverein Verl legt in seinem neuen Halbjahresprogramm für die kommenden sechs Monate einen besonderen Schwerpunkt. Schließlich steht Verl im Zeichen eines Jubiläums, nämlich dem Beginn der eigentlichen Kirchen- und Ortsgeschichte vor 500 Jahren.

Aus dem Jahr 1512 datiert eine Urkunde, in der zu Spenden für den Bau einer Kapelle im Verler Land aufgerufen wird. Bis zu dieser Zeit wurden die Bewohner von den Nachbarparreien kirchlich versorgt. Für Verl, Sende und Bornholte war zum größten Teil Neuenkirchen zuständig, die einzige Pfarrei in der Grafschaft Rietberg bis zum Hochmittelalter. Teile von Sende sowie die Bauerschaft Liemke gehörten seit jeher zur Pfarrei in Oerlinghausen.

Die beschwerlichen Kirchwege und steigende Bevölkerungszahlen ließen den Wunsch nach einem eigenen Gotteshaus aufkom-

men. So entstand vor 500 Jahren am Standort der heutigen St.-Anna-Pfarrkirche die damalige Annen-Kapelle. Mit der Annenkappelle war der Grundstein gelegt zur Entwicklung eines zentralen Orts in der offenen Streusiedlung des Verler Landes.

„Der Kirchplatz von St. Anna kann somit als historischer Mittelpunkt der heutigen Stadt Verl angesehen werden“, sagen die Vorsitzenden des örtlichen Heimatvereins, Regina Bogdanow, Matthias Holzmeier und Herbert Kleinhaus. Der Bau der Annenkapelle und ihre Erhebung zur Pfarrkirche in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts habe zur Entstehung des Kirchspiels Verl geführt. Damit konnten die zum Kirchspiel zählenden Bauerschaften Verl, Sende, Bornholte und Liemke ein kulturelles und wirtschaftliches Eigenleben entwickeln.

Der Heimatverein stellt aus Anlass des Jubiläums die Kir-

chengeschichte des Verler Lands in den Mittelpunkt seines Jahresprogramms. Die Veranstaltungsreihe beginnt mit der Winterwanderung am Samstag, 28. Januar. Sie führt die Teilnehmer auf historischen Wegen von der St.-Heinrich-Kirche in Sende zum Kirchplatz in Verl.

Die seit Jahren beliebten Programmpunkte wie Fachwerkkonzerte, Ausbildung der Natur- und Kulturführer und Klönnachmittage sind ebenfalls im Programm. Außerdem sind dort der Plattdeutsche Singkreis, historische Ortsführungen, der Arbeitskreis zur Ortskernplanung, Veranstaltungen für Kinder, der „Offene Maltreff“ und „Lese-Zeichen“ sowie Ausstellungen, Exkursionen zu kulturellen Ereignissen, Päckchenfahrten und eine Reise mit Gästen aus den USA aufgeführt.

Weitere Informationen zu den Veranstaltungen finden Interessenten im Internet unter www.verlerland.de.



Der Kirchplatz von St. Anna gilt als historischer Mittelpunkt der heutigen Stadt Verl.
Bild: C-we (Wikipedia)

Dienstag

Bibliothek wird zur Lesehöhle

Verl (gl). Am Dienstag, 3. Januar, wird ein Teil der Kinderbibliothek wieder zur Lesehöhle. Dieses Mal werden das Buch „Ein Schaf fürs Leben“ und die Geschichte von „Tomte Tummetott“ vorgetragen. Alle Vorschulkinder im Alter von vier bis sechs Jahren sind dazu willkommen. Beginn ist um 16 und um 17 Uhr.

Anmeldungen nimmt die Bibliothek Verl unter ☎ 05246/9252330 entgegen.

18 Uhr

Hallenbad öffnet am Montag wieder

Verl (gl). In der Kleinschwimmhalle geht am Montag, 2. Januar, der Betrieb zu den gewohnten Zeiten weiter: montags von 18 bis 19 Uhr (Wassertiefe 1,20 Meter) und 19 bis 20.30 Uhr (Wassertiefe 1,80 Meter); mittwochs von 18 bis 19 Uhr (1,20 Meter), 19 bis 20 Uhr (1,80 Meter) und 20 bis 22 Uhr nur für Frauen (1,50 Meter); freitags von 18 bis 19 Uhr (1,20 Meter) und 19 bis 22 Uhr (1,80 Meter).

Der Eintritt beträgt einen Euro für Erwachsene und 50 Cent für Jugendliche.

Bibliothek

Medien über das Internet verlängern

Verl (gl). Die Bibliothek an der Hauptstraße ist am heutigen Silvestertag geschlossen. Medien, die noch nicht abgelaufen sind, können über das Internet verlängert werden. Darauf macht die Einrichtung aufmerksam.

www.bibliothek.verl.de (Benutzerkonto)

Internet

Provider sind die Ansprechpartner

Verl (gl). Die Arbeiten zum Ausbau der Breitbandversorgung in Verl sind so gut wie abgeschlossen. Den meisten Unternehmen und Haushalten steht jetzt schon ein schneller Internetanschluss zur Verfügung. Allerdings müssen die Bürger ihn auch buchen. „Es erreichen mich immer wieder E-Mails, in denen sich über langsames Internet beklagt wird. Wenn ich meinem Provider aber nicht anspreche, wird sich nichts ändern“, sagt Bürgermeister Paul Hermreck.

Ausflug

Feuerwerk der Turnkunst

Verl (gl). Am Montag, 2. Januar, fährt der Turnverein (TV) Verl zu der Veranstaltung „Feuerwerk der Turnkunst“ nach Bielefeld. Die angemeldeten Teilnehmer treffen sich um 18 Uhr am Marktplatz.

Termine & Service

► Verl

Samstag/Sonntag, Silvester 2011/Neujahr 2012

Bibliothek: geschlossen.
Bürgerservice im Rathaus: Sa. 10 bis 12 Uhr geöffnet.
Wertstoffhof: Sa. 8 bis 12 Uhr geöffnet.
Frauenlaufftreff: Sa. 14 Uhr Treffen am Ölback.
Heimathaus: So. 15 bis 17.30 Uhr geöffnet.